



Faschisten-Solidarität: Eugen Bircher (l.) am 15. Oktober 1941 mit einem Nazi-Offizier. Bircher organisierte eine Ärztemission an die deutsche Ostfront beim sowjetischen Smolensk. Die Ärzte kümmerten sich ausschliesslich um die Soldaten Nazi-Deutschlands. Foto: Keystone.

Historiker Hans Ulrich Jost über das SVP-Wurmplakat:

Nazibilder gehören zur DNA der SVP

Vor einigen Jahren hatte sich die SVP noch mit Schafen zufriedengegeben. Herhalten musste ein schwarzes, ein „fremdes“ Schaf, das aus der Herde hinausgestossen wird. Im Vergleich zum aktuellen Würmer-Plakat war das mit den Schafen geradezu idyllisch.

Das neue Wahlplakat erniedrigt und verunglimpft politische Gegnerinnen und Gegner als Ungeziefer. Die SVP-Parole lautet: Mit Würmern (und Maden) führt man keinen politischen Kampf. Man zertritt und zerquetscht sie.

Es ist kein Zufall, dass das Bild von Würmern im Apfel schon im Arsenal der Nationalsozialisten und Faschisten zu finden war. So etwa im „Stürmer“, dem Hetzblatt der Nazis. Mit den Maden, die es zu zertreten gelte, meinten die Nazis damals die Juden. Wohin dies führte, ist bekannt:

Millionen von Menschen wurden in den Konzentrationslagern ermordet. Von solchen historischen Zusammenhängen wollen die SVP-Führer nichts wissen. Dabei würden sie sogar in ihrer eigenen Geschichte fündig.

Judenhetze.

1942, an einer Landsgemeinde in Muri AG, sprach der Hauptredner von „politischen Gewandläusen“, die von den Flüchtlingen mitgebracht würden. Das war zu einer Zeit, als die Vernichtung der Juden durch die Nazis dem Höhepunkt zusteuerte und die Schweiz die Grenzen dicht machte. Insbesondere für Jüdinnen und Juden.

Der Redner in Muri hiess Eugen Bircher, Chefarzt im Kantonsspital Aarau, Divisionskommandant der Schweizer Armee, Gründer des rechtsextremen Vaterländischen Verbandes und Nationalrat der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB, heute SVP). Bircher, Rassist und Anhänger autoritärer Staatsführung, war ein Schwergewicht der schweizerischen Politik. Er pflegte zudem enge Beziehungen sowohl zu frontistischen Bewegungen wie zu Nazideutschland.

Seine „politischen Gewandläuse“ entspringen derselben Geisteshaltung wie der aktuelle von Maden angefressene SVP-Apfel.

Hassbilder

Er soll nicht zuletzt auch die müde gewordene Anhängerschaft der SVP mobilisieren. Doch hinter dieser unappetitlichen Geschichte steckt eine echte Gefahr. Zurzeit wird bekanntlich die demokratische Kultur von vielen politischen Grössen systematisch in den Dreck gezogen. Zu diesen Praktiken gehört, die Gesellschaft in zwei Lager aufzuspalten: die Guten, die allein das Volk vertreten, und die anderen, denen jeder Respekt verweigert wird. Man verunglimpft die anderen als Läuse, Würmer und Maden, als Ungeziefer, das vernichtet werden muss. Solche Bilder des Hasses zerstören die demokratischen Grundwerte. Es ist der Stil von Trump, Orban, Salvini & Co.

Doch bleibt uns zumindest die eine Hoffnung: dass dieser madige Apfel spätestens bei den nächsten Wahlen im Oktober auf die Köpfe der SVP-Wahlstrategen zurückfällt, nämlich in Form eines kräftigen Rückgangs der Stimmen für die SVP.

Hans Ulrich Jost.

Work online, 30.8.2019.

Personen > Jost Hans Ulrich. SVP. Faschismus. Work online, 2019-08-30

